

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des Sozial- und Wirtschaftspolitikers; seine Aufgabe liege im Zentrum, in dem allen Aufgaben Gemeinsamen, im architektonischen Denken (*F. Schumacher*, Hamburg). Die Spezialisierung des Architekten sei heute wohl kaum entbehrbar, doch führe sie zum Handwerker-Architekten; den wenigen Meistern, den wirklich schöpferischen Kräften, müsse höchste Freiheit zugebilligt werden (*Martin Wagner*, Berlin).

*Theodor Fischer*, München, sieht eine Gefahr in der organisatorischen Trennung zwischen Architekten und Ingenieuren. Wir zitieren aus seinem Beitrag:

Handwerk ist die lebendige Grundlage allen Bauens, Technik ist das wissenschaftlich gegründete Handwerk. Beides kann nicht im vollen Umfang dem Hochschüler nahegebracht werden. Es genügt, wenn er von einem Handwerk durch eigenes Handanlegen eine lebendige Vorstellung gewinnt; dabei wird er den Gewinn mit forttragen, dass er auch vom Handarbeiter eine lebendige Vorstellung bekommt. Die Technik aber, das ist die mathematisch-naturwissenschaftliche Gründung des Handwerks, sollte auch nicht in vollem Ausmass, sondern in elementarer Vereinfachung an den Anfang gelegt werden. Die Möglichkeit wirklicher Vertiefung gehört an den Schluss des Studiums, wo durch das Vorhergehende und die segensreiche Zwischenpraxis das Verständnis für das Wozu und Warum aufgeschlossen ist und Sonderbegabungen bewusst geworden sind. So ergeben sich zwanglos unterschiedliche Richtungen in der Oberstufe. Für Architekten im engeren Sinn kann man im Meisteratelier mit gleichlaufenden Kursen eine mögliche Form der Oberstufe sehen. Wie denn überhaupt der unter der Herrschaft des Standesgefühls grossgezüchtete Schematismus heute wieder grösserer Freiheit in der Ausbildung weichen sollte.

Etwas abseits von den übrigen Ausführungen steht *W. Luckhardt*, Berlin, der auf die im Werden befindliche neue Bauform hinweist; das formale Fundament sei vorhanden, ihm fehle noch der metaphysische Zusammenhang, die Verwirklichung der allen Deutschen eingeborenen Sehnsucht nach dem Mystischen; daher wende sich jetzt, in dem Streben nach Klarheit und Einfachheit, wie schon so oft in der deutschen Kunstgeschichte, der Blick nach Griechenland, wobei aber die Gefahr der kritiklosen Uebernahme des Klassizismus vermieden werden müsse.

H. M.

«Genauer zielen, um besser zu treffen»

Erfahrungen und Ratschläge aus der Praxis der Kundenwerbung, gesammelt und verarbeitet durch *Paul O. Althaus*. 63 Seiten, Oktav, Verlag Orell Füssli, Zürich. Kart. Fr. 2.—.

Ein zweifellos sehr nützlich Buchlein mit guten Ideen und Anleitungen zur Kundenanalyse usw.

#### Berichtigung

Die Firma LAP A.-G. in Käpfnach-Horgen macht uns darauf aufmerksam, dass die Fassadenverkleidung der auf Seite 370, Nr. 12/1934, des «Werk» abgebildeten Weinhandlung Nicolas in Paris nicht wie angegeben in Marmor, sondern in LAP-Platten ausgeführt ist. Eine diesbezügliche technische Mitteilung folgt im nächsten Heft.

**ernst**  
**ettmüller**  
**winterthur**

**zentral**  
**heizungen**  
**sanitäre**  
**anlagen**

LU

**Keim** sche  
**MINERALFARBEN**

wetterfest und lichtecht, seit 50 Jahren anerkannt bestes Material für farbige Fassaden. Man hüte sich vor Nachahmungen

**CHR. SCHMIDT SÖHNE**  
Zürich 5 Hafnerstrasse 47

Der patentierte

**Klosett-**  
**spülkasten**

**RUHE**

füllt sich ohne Geräusch in der Leitung. Kann unsichtbar eingebaut werden. Einzelne Spülkasten und in Gruppen lieferbar

**Rud. Hebeisen**  
Wohlen, Telephon 19



**BAUER-AG**



**ZÜRICH 6**

Bau von  
Kassenschränken  
Bücherschränken  
Panzer Türen  
Tresoranlagen